

21. Gebet der Jungfrau.

Ich will in stiller Einsamkeit
 Zu dir mich, Gott, erheben!
 Dir sei mein ganzes Herz geweiht,
 Geweiht zum frommen Leben!
 Sieh du mir Kraft — sie kömmt von dir, —
 Und stärke den Entschluß in mir,
 Stets deinen heil'gen Willen
 Mit Treue zu erfüllen.

Du bist mein Vater, ich dein Kind;
 Wohl mir, wenn ich dich liebe!
 O mache mich dir gleich gesinnt,
 Und heil'ge meine Triebe!
 Laß meine Seele keusch und rein,
 Unsträflich meinen Wandel sein,
 Um, Vater, dir vor Allen
 Durch Unschuld zu gefallen.

Vor stolzer Selbstgefälligkeit
 Bewahre mich die Tugend!
 Wie kurz, wie flüchtig ist die Zeit
 Der Schönheit und der Jugend!
 Was nützen ohne Tugend sie?
 Drum sollen, Gott, an ihnen nie
 Mit thöricht eiteln Freuden
 Sich meine Blicke weiden.

Sucht zu gefallen müsse nicht
 Mein schwaches Herz bethören;
 Sie würde mein Gefühl für Pflicht
 Und meine Ruh' zerstören.
 Gesuchte Zier und Pracht der Welt
 Ist nicht der Schmuck, der dir gefällt;
 Drum will ich mich bescheiden
 In Zucht und Demuth kleiden.

Wenn Umgang mir Verführung droht;
 So lehre mich ihn meiden,
 Und lenke stets mein Herz, o Gott,
 Zu reinen, edlen Freuden.
 Die Unschuld sei mein liebster Ruhm;
 Ein guter Ruf mein Eigenthum,
 Den Jeder gern mir gönne,
 Den Niemand lästern könne.

Laß edle Freundinnen in mir
 Ein Herz, wie ihres, finden,
 Damit in frommer Eintracht wir
 Der Freundschaft Glück empfinden.